

CARL FRITZ

GASTHOF

BLAUBEN STRASSE

MÜNCHEN

München den 1 Jan. 1857.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Ein Jahreswechsel sende ich Ihnen zu guter mine
Grüß u. frischen Glückwünsch für Ihren Vaterland
u. für alle!

Nach dem Tzlasse meines letzten Briefes begab ich
mich in Karlsruhe auf's Ministerium des Innern,
wo ich sofort freundlich empfangen wurde u. im folgenden
Konferenz mit dem Herrn Minister galt. Natürlich wurde
die ganze Angelegenheit wüthend besprochen. Sie können
indes die ganze Aufzeichnung von Baden durch Herrn
von Dusch u. durch die Note, welche Sie letzte Woche von
ihm erhalten. So bewachte sich aber in diesem Jahresbrief,
so daß es ganz unthunlich wäre sich über zu schreiben. Ich
möchte jedoch ein paar Worte über die Stellung
Badens in einem allfälligen König; ich erwähnte auf
Pflanz darüber u. mußte die geringsten Vorstellungen
Ich mußte wiederholt dem Herrn Minister, welcher der

CAP

41

EIDGEN. ARCHIV

Dodis



Frage ihrer nachzuweisen konnten, darauf zu entscheiden
 es scheint dem die etwas unbestimmte und etwas dunkle
 Antwort, es wäre eine bindende Erklärung nicht geben
 für alle Conjecturen, die mit ihnen hätten, wobei es nicht
 wünschlich, darauf hinzuweisen, daß die deutschen Staaten
 dem Londoner Protokoll beigetreten seien. Übrigens war ich
 so, daß Baden die freundschaftlichsten Gesinnungen habe
 gegen alle Ihre wollen, um die Sache zu einem glücklichen
 Ende zu führen. Ich habe mich allerdings von dem großen
 Jubel abzuwenden, welcher dieser Punkt nach der Meinungs-
 der Könige hat.

Für unser Münden nach dieser Unternehmung es fällt
 ich die belagerte Dagest, welche mir den Entschluß der
 Nationalversammlung meldete. Ich gestehe Ihnen, daß ich im ersten
 Augenblick sehr überrascht war, weil ich am 27^{ten} Dec. bei
 mehreren Mitgliedern dieser beyder Räte ein bedenkliche
 Meinungs abweichungen hatte und unter dem freundlichen Trost
 versetzt war. Dieser Gefühl mußte in dem bald einen
 feindlichen Ansehen über, die gewis jeder Oberer bei diesem
 Tode der Einheit in Ansehung der feindlich entgegenstand.
 Nach Abende meldete ich dem Frau Minister diese Meinung
 mit dem im Stillen, obwohl es für sich kein können wollen
 zumal die Dagest nach vorigem Ruch in gewöhnlicher
 Sprache abgefaßt war.

Gestern früh vorrücken wir, Hr. Klügel w. ich. In
 Bruggthal trafen sich meine Begleitenden, erfuhr auch
 Bruggthal w. ich auch Kuttgart, w. ich um 11 Uhr aus,
 kamste w. um 1 Uhr Audienz hatte. Hr. Baron v. Klügel
 sprach in sehr wohlwollender Weise über die Thätigkeit in unser
 gegenwärtig freundschafflich Beziehungen, bedauerte aber unser
 Aushang, dass man es so weit bringen lassen w. sollte mit aller
 Offenheit, dass Württemberg sich bei der Thätigkeit nicht be-
 theiligen würde, dass aber, was die Thätigkeit betrifft, müssten
 es aber ganz anders sein, einen Bundesgenossen nicht zu
 vergebend, einen Zweck zu verfolgen, sondern Bundesgenossen
 als Bundesgenossen erklären. Das ist alles, in wenigen Worten
 Mochen, die Thätigkeit, auf welche die süd-deutschen Staaten ihre
 Stellung gründen. -

Am nächsten Tage nämlich gestern Abend besah ich mich
 nach seiner. In der That ich schickte Hr. Baron Audienz
 vorzugehen, wie nunmehr ist. Auch habe ich Catarch w. ich
 wohlgeplantig vor mich und. Morgen werde ich ^{vorwiegend} ~~ausführlich~~
 dieselbe Antwort ergehen. Es war vorwiegend, dass meine
 Meinung in dieser Hinsicht von dem Publikum nicht werden in der
 möglich mich gewesen sein würde, wie sie früher erfolgte
 war. Allein ich benützte diesen Anlass, um möglichst die
 Freiheit der Thätigkeit zu vertheidigen in die Vorwürfe zurück,
 zuweisen, dass sie mit unvorsichtiger Leichtgläubigkeit handeln
 in dass demgegenüber Leistungen der Thätigkeit.

München den 5. Januar 1857.

Noch vorerst ist zu bemerken, dass ich in Carlruhe vom 1. d. M. v. Malher befuhrte. Ich bemerke unter anderem, dass ich ^{an} Malher nicht einen Angriff ^{von} sein Gebirge und zugehen werden wird. Dem Tugendmuth und Bredere. Ich gebe dir in militairischer Beziehung wichtige Bemerkung, wie sie erfüllt ist entweder in ab- schliesslich.

Nun mag mir allgemein Betrachtung über die Thematik, wie sie von gebildeten u. der Thematik wohlwollenden Männern für überall aufgeführt wird. Die Thematik, so lautet die Aufsicht, habe mir denn ich die Fähigkeit u. Aufzucht u. Fähigkeit zur allgemeinen Abz. zugehen beweisen, dass sie sich nicht durch die Thematik der Thematik laufe, dass u. für u. zugehen, sie werden mit aller Augen weisheit ich zu dem wegen der Thematik der Thematik, sie werde mit großer Aufmerksamkeit in ganz Europa und dieser Thematik, wenig hervorgehen, allein so sie sich so Zeit, wie es irgend in der Thematik der Thematik, zum Thematik einzulernen u. zwar je Thematik, desto besser. Dem alle Thematik u. Thematik, meine Thematik halten die Zeit für die Thematik, die Thematik zu unternehmen u. sie so, die Thematik zum Thematik Thematik. Ich sage und mag bei, dass diese Aufsicht auch die Thematik ist.

Die Thematik Thematik. Ich gebe dir für Thematik u. Thematik Thematik.

Mit aufrichtiger Thematik

Dr. Müller

5. Jan. 1857.

München den 5. Jan. 1857. ad acta u. Thematik in la Thematik. Thematik u. Thematik.